

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Erhebung einer Vorverkaufsgebühr im Bereich der Puppenspiele ab der Spielzeit 2012/2013

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	31.01.2012
Finanzausschuss	13.02.2012
Rat	14.02.2012

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beschließt die Erhebung einer Vorverkaufsgebühr für die Eintrittskarten der Puppenspiele in Höhe von einem Euro je Karte ab der Spielzeit 2012/2013.

Gleichzeitig beschließt der Rat der Stadt Köln, den zum Aufgabenabbau, zur Standardreduzierung und Ertragssteigerung im Band 2 der Haushaltssatzung 2010/2011 unter Aufgabe 4101.0 berücksichtigten Einsparvorschlag „Ausstieg KölnTicket (bei gleichzeitigem Wechsel des Buchungssystems)“ nicht umzusetzen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr: 2013

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	<u>100.000</u> €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr: 2013

a) Erträge	<u>75.000</u> €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen:

ab Haushaltsjahr: _____

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer _____

Begründung

Mit Beschluss über die Haushaltssatzung hat der Rat am 07.10.2010 die im Band 2 des Haushaltsplans berücksichtigte Maßnahme zum Aufgabenabbau, zur Standardreduzierung und zur Ertragssteigerung „Ausstieg KölnTicket (bei gleichzeitigem Wechsel des Buchungssystems)“ festgelegt.

Zwischenzeitlich wurden die Konditionen eines in Betracht kommenden alternativen Anbieters eingehend überprüft. Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass ein Wechsel des Anbieters keine finanziellen und organisatorischen Vorteile ergeben würde. Es würde sich eine Verschlechterung einstellen, da dann nicht mehr über die jetzigen Vorverkaufsstellen verfügt werden könnte. Die von der Fachdienststelle kalkulierte Einsparung in Höhe von 100.000 €/ Jahr ab dem Haushaltsjahr 2011 konnte daher nicht umgesetzt werden.

Da die Erhebung von Vorverkaufsgebühren in anderen Bereichen (Bühnen, etc.) durchaus eine gängige Praxis darstellt, schlägt die Verwaltung vor, das bislang eingesetzte System beizubehalten und die entstehenden Aufwendungen für das Ticketsystem anteilig über diese Gebühr sicherzustellen. Alle Vorverkaufsstellen erheben für die Tickets der Puppenspiele bereits eine Vorverkaufsgebühr.

Um einen Teil der anfallenden Gebühren durch Derticketsservice.de (ehemals KölnTicket) aufzufangen sind folgende Maßnahmen möglich:

1. Bei Erhebung der Vorverkaufsgebühr in Höhe von einem Euro je Karte ergibt sich ein Mehrertrag in Höhe von ca. 60.000 €/ Jahr bei geschätzten 60.000 verkauften Karten an der Kasse der Puppenspiele.

2. Mit der Fa. Derticketservice.de wurde eine Annexvereinbarung zum Systemvertrag getroffen. Diese beinhaltet die Verpflichtung zur Zahlung eines Kickbacks in Höhe von 1 €/ Karte der von Derticketservice.de eingeforderten Vorverkaufsgebühren durch die Vorverkaufsstellen. Garantiert wird hier ein Betrag in Höhe von 5.000 €. Bei mehr als 5.000 verkauften Karten steigt der Betrag entsprechend an.
3. Durch Derticketservice.de erhalten die Puppenspiele die Zusage, die Rückseite der Eintrittskarten in eigener Regie zu vermarkten. Ein geeigneter Sponsor wurde durch den Intendanten bereits gefunden. Die Höhe des Sponsorings beläuft sich auf ca. 10.000 €/ Jahr. Die Druckkosten werden durch Derticketservice.de übernommen.

Durch die hier dargestellten Maßnahmen kann eine Ertragssteigerung von 75.000 € zur Gegenfinanzierung der notwendigen Sachaufwendungen (100.000 €) für das Buchungssystem erreicht werden. Um die verbleibende Differenz von 25.000 € zu decken, werden weitere Refinanzierungsmaßnahmen geprüft..